Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 20 (1994)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Hafen-Bielser, Martin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Martin Hafen-Bielser

Liebe Leserin lieber Leser

Bei den Drogenfachleuten hat sich in den letzten Jahren zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass sich suchtakzeptierende Angebote in der Drogenarbeit durchaus mit abstinenzorientierten Massnahmen vertragen. In der Öffentlichkeit und vor allem in der Politik ist die Sichtweise nicht so differenziert; hier bläst der suchtakzeptierenden Drogenarbeit oft ein anderer, ein rauher Wind entgegen. Prävention, Entzug und Therapie hingegen sehen sich kaum je Kritik ausgesetzt – mehr noch: Alles was mit Abstinenz zu tun hat, wird selten hinterfragt und dementsprechend auch selten evaluiert.

Zwei deutsche Studien haben sich mit den Erfolgsquoten von stationären Therapien auseinandergesetzt. Die Resultate – Abbruch- und Rückfallquoten von bis gegen 80% – stimmen nachdenklich. Sie zeigen auf, dass die Evaluation vermehrt auch in die traditionellen Bereiche der Drogenarbeit vordringen muss. Nur so ist Entwicklung möglich, und nur so kann eine kohärente und ganzheitliche Drogenarbeit entwickelt werden – eine Drogenarbeit, die auf die Bedürfnisse der Abhängigen zugeschnitten ist und nicht auf die der Politik.

Martin Hafen-Bielser

IMPRESSUM

DrogenMagazin – Zeitschrift für Suchtfragen, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel ■ Das **DrogenMagazin** erscheint siebenmal jährlich ■ **Herausgeber:** Die KETTE ■ **Redaktor:** Kurt Gschwind-Botteron ■ **Redaktionsteam:** Benno Gassmann, Martin Hafen, Claus Herger, Heidi Herzog ■ **Verantwortlich für diese Nummer:** Martin Hafen ■ **Satz und Gestaltung:** Jundt & Widmer, Atelier für Gestaltung, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preis für Jahresabonnement:** Fr. 50.– Gönnerabonnement: ab Fr. 100.– Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 40.– Ausland: Fr. 70.– ■ **Postcheckkonto:** die kette, 40-5370-4, Basel ■ **Abo-Kündigung:** Auf Ende Jahr möglich ■

BOLDERN-TAGUNG

Akzeptanz als Leitgedanken

Der Verband der Elternvereinigungen drogenabhängiger Jugendlicher (EVDAJ) veranstaltete am 13./14. November 1993 eine Tagung zum Thema «Akzeptanz in der Sucht- und Drogenarbeit».

VON VIKTOR GORGÉ, EVDAJ BERN, REDAKTIONELL BEARBEITET VON MARTIN HAFEN

Wie gehen Eltern mit dem Drogenproblem ihrer Kinder um und wie die Öffentlichkeit? Wie weit können sie Drogenkonsum akzeptieren, welche Forderungen in bezug auf Drogenabstinenz stellen sie an sich selbst und welche an die andern? Das war die Thematik der Boldern-Tagung 1993 des VEV DAJ, an der rund hundert Eltern teilgenommen haben.

Erkennung und Anerkennung der Sucht- und Drogenproblematik

Die Tagung wurde eröffnet mit einem ausserordentlich klaren und engagierten Referat von Peter Burkhard zur Frage: «Was ist akzeptierende Sucht- und Drogenarbeit?». Peter Burkhard ist langjähriger Projektleiter beim Verein «Die Alternative», der neben anderen Institutionen, auch die sozialtherapeutische Gemeinschaft «Ulmenhof» in Ottenbach betreibt. Der Zweck dieses Vereins wird umschrieben mit dem Zusatz «Verein für umfassende Suchttherapie», und genau diese umfassende Betrachtungsweise lag auch dem Referat zugrunde.

Akzeptieren bedeutet nicht gutheissen

Peter Burkhard interpretierte in seinem Referat das immer wieder missverstandene Wort «Akzeptanz» als Erkennen und Anerkennen der Drogen- und Suchtproblematik im umfassenden gesellschaftlichen Kontext. Akzeptanz heisst deshalb nicht gutheissen der bestehenden Situation, sondern bloss das Sehenwollen und Akzeptieren (=Hinnehmen) der gesellschaftlichen Realität, in der sich das Drogenproblem zeigt. Akzeptanz heisst: nicht die Augen schliessen vor dem Umfeld in dem Drogen konsumiert werden. Denn nur so könne man den Süchtigen verstehen und ihm helfen.

In diese zu akzeptierende gesellschaftlich-kulturelle Realität gehören nach Peter Burkhard die folgenden Punkte:

- Drogenkonsum ist keine neue Modeerscheinung, sondern ein gesellschaftliches Faktum, das in jeder Kultur zu finden ist.
- Welche Drogen gesellschaftlich toleriert und welche verboten werden, ist weitgehend durch die historischen Umstände bedingt, kulturabhängig, und hat wenig mit der objektiven Schädlichkeit und Gefährlichkeit der Drogen zu tun.
- Drogen, welche in einer Gesellschaft im Gebrauch sind, können durch keine repressiven Massnahmen zum verschwinden gebracht werden.
- Ein Grossteil der Bevölkerung konsumiert Drogen und die meisten können mit diesen Drogen umgehen. Aber es gibt bei allen Drogen auch Süchtige, die nicht damit umgehen können.